



## Tour Auvergne (Teil 2)

**Zeitdauer:** 5 Tage  
**Zeitraum:** 16.05. bis 20.05.  
**Strecke:** 3.300 km

Wie ja bereits im letzten Tourenbericht schon zum Ausdruck gebracht wurde: die Auvergne ist reich an verführerischen Landschaften und Mopedstrecken. Die Region lässt sich jedenfalls nicht mit nur einer Tour entdecken ... und schon gar nicht in nur 5 Tagen.

Dies war u.a. auch der Grund weshalb ich für den 2. Teil das Frühjahr ausgewählt hatte. Die Herbst- bzw. Spätsommereindrücke vom Oktober 2011 waren schon unglaublich und ungewöhnlich zugleich.

Aus dem letzten Jahr hatte ich mitgenommen: unterschätze die Strecken und Kilometer nicht, und achte auf eine gute technische Ausstattung des Mopeds das du einsetzt. Diesmal war es meine alte Dame ... die Hayabusa. Über Winter einsatzbereit gemacht, aber dennoch galt es auf den Ölstand zu achten.

Ich werde die Berichte ab diesem Jahr kurz gestalten. Zum einen fehlt mir einfach die Zeit, zum anderen, denke ich, reicht eine Zusammenfassung. Fahren und entdecken muss man schließlich die jeweilige Region schon selbst.

Für eine bessere Übersicht unterteile ich die Berichte in die Themenrubriken: *Fahrt und Strecke; besondere Erlebnisse und Unterkünfte.*

## Fahrt und Strecke

Das Zielgebiet dieser Tour liegt nicht gerade um die Ecke. Das hieß für die Tourenmitfahrer: die Anfahrt und Rückfahrt gehen auf das Sitzfleisch und sind bereits eine Herausforderung an das Konzentrationsvermögen. Schließlich sind diese Streckenabschnitte allein schon um die 900km lang.

Wie gewohnt trafen wir uns an der Tanke in Parsberg ... 3 Motorräder und 4 erwartungsfrohe Mopedfahrer und eine –rin. Wie meistens bei meinen Touren: das Wetter wollte nicht so wie ich. Es regnete und die Überzieher mussten herhalten. Besserung war erst weit im Süden in Sicht.

Damit wir zügig dahin kamen wo wir auch hinwollten habe ich die schnellste Strecke gewählt. Die führte uns über die BAB 6 und 5 südwärts, vorbei an Freiburg nach Mulhouse. Bei Dole galt es Lyon anzusteuern.

Erst hinter Freiburg wurde es wärmer und trockener. Und bei Lyon stand die Sonne stramm. An der Stelle muss ich aber auch ehrlicherweise sagen: die Geschwindigkeitsbeschränkungen auf der A5 und in Frankreich hatten uns ausgebremst. Die Zeit lief uns mal wieder davon.

Vorbei am Flughafen Lyon trafen wir dann auch noch auf das geliebte Phänomen Stau. Glücklicherweise lag unsere Ausfahrt nicht mehr weit, doch meine beiden Mitfahrer hatten Sidecases für ihr Gepäck angehängt. Damit fährt es sich leider nicht so vorteilhaft in Staus.

Die Ausfahrt südlich von Lyon, um über die N7 nach Vienne zu kommen, war unsere. Vienne liegt nur 30km südlich von Lyon und am linken Ufer der Rhône.

Als kleinen geschichtlichen Exkurs sei erwähnt, dass unter Kaiser Caligula Vienne Römische Kolonie wurde. Die als *Vienna* bezeichnete Stadt erblühte und wurde in der Römischen Kaiserzeit zweite Hauptstadt Südgalien. Die Stadt Vienne ist auch eng verbunden mit der Legende um den römischen Prokurator Pontius Pilatus. Von Kaiser Tiberius hierher verbannt, soll er dort Selbstmord begangen haben. Andere Varianten der Legende erzählen, dass erst seine Leiche nach Vienne transportiert und in der Rhône versenkt wurde, nachdem er sich in Rom umgebracht hatte. Wieder andere Versionen behaupten, Pilatus sei auf dem westlich von Vienne liegenden Mont Pilat in eine Grube geworfen worden. Vereinzelt wird in Legenden auch behauptet, er stamme aus Vienne.

Doch die Tageszeit war fortgeschritten und wir hatten noch eine kleine feine Einstimmung auf die Tour vor uns. In den Hügeln von Mont Pilat haben wir uns für die nächsten Tage eingeschwungen.

Die Streckenverläufe sind ungewöhnlich kurvenreich. Die Region ist geprägt von umfangreicher Landwirtschaft und Viehzucht. Abseits der Hauptstrassen fährt es sich hervorragend ohne Verkehr und Kontrollen. Die Ausschilderung ist nicht die Beste, doch alles ist zu finden ... auch wenn ein paar Verfahrenkilometer anfallen.

Höhenunterschiede sind nicht der Bringer und gleichen denen von eben Mittelgebirgen. Die Gorges l'Allier, die Gorges de la Truyere und die Seenregion um das Viaduc de Garabit vermitteln einem die Schönheit der südlichen Auvergne. Die Täler und Paßstrecken in der Vulkangegend, rund um den Puy Mary, fordern zudem Mensch und Maschine.

Wer mehr über die Vulkanregion des Puy Mary erfahren möchte möge bitte einfach u.a. in der Wiki nachlesen.

Wettereinflüsse können dort extrem sein. Anforderungen an die Konzentration und Fahrvermögen sind als hoch einzustufen ... aber es macht ungeheuer viel Spaß sein Bike hier zu bewegen.

Meiner alten Dame musste ich reichlich Nachschub an Öl geben ... was auf einen erneuten Eingriff in das Innere ihres Gehäuses hindeutet. Das aber spare ich ihr für den Winter auf.

Die Tour ist eine Verbindung der Landschaften der Ardeche mit der Auvergne. Es ist für alle Bikearten was geboten. Die Menschen der Region sind super gastfreundlich. Die lokalen Leckerbissen, ob fest oder flüssig, verwöhnen den Gaumen rundum.

## **Besondere Erlebnisse**

Unter Fahrt und Strecke habe ich ja schon ein paar herrliche Gegenden genannt. Doch tiefer in der Region bei Salers und Mauriac scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. Dazu gesellt sich die Dordogne und die Tours de Merle. Es sind unverzichtbare Zeitzeugen, und Streckenabschnitte die entdeckt werden müssen und auch entdeckt werden wollen.

Ein Besuch von Aurillac ist auf dieser Tour zwingend. Die vielen Schlösser und Burgen, die die Strecke säumen, laden immer wieder zu kurzen Pausen ein. Ob man sich aber überwindet auch anzuhalten ist jedem selbst überlassen ... einmal in den Rausch gefahren, macht es schwer eine schwungvolle Fahrt zu unterbrechen.

Wer in dieser Gegend unterwegs ist, sollte es vermeiden, etwas anderes zu essen und zu trinken als die Produkte der Auvergne, Ardeche oder der Corniche. Es ist eine pure Bereicherung der Lebensfreude.

## **Unterkünfte**

Ich versuche zumindest auf meinen Touren typisch regionale Übernachtungsmöglichkeiten zu finden ... schließlich sollen die Abende auch in Erinnerung bleiben. Die Preisniveaus variieren dabei immer wieder erheblich – leider –, doch auch das gehört zu den Erfahrungswerten auf Mopedtouren.

Wer mal einen erlebnisreichen Urlaub verbringen möchte und dabei Sport, Spiel und Spannung vermindern mag, der findet in der Gegend um Langeac bei Raboulet einfach alles vereint. Die Domaine de Raboulet liegt mitten in einem Naturpark und ist über eine kurze Schotterpiste zu erreichen.

Die Gastgeber pflegen ein naturverbundenes Leben. Es fehlt einem dort an nichts, und ist mitten in die Natur eingebunden, selbst ein Pool ist vorhanden.

Alle weiteren Informationen zu den Unterkünften und Bilder dieser Tour findet ihr auf meiner Homepage.

Wünsche allen weiterhin eine prima Mopedsaison 2012 und bis  
Vielleicht zur nächsten Runde

Euer Lammi